

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg  
Frankfurt am Main

<b>Titel :</b>	<b>Radek, Karl : Anarchismus und Räteregierung</b>
<b>Beilagen :</b>	
<b>Erscheinungsort :</b>	<b>Hamburg</b>
<b>Seitenzahl :</b>	<b>15 S.</b>
<b>Erscheinungsjahr :</b>	<b>1919</b>
<b>Format :</b>	<b>15 x 23 cm</b>
<b>Jahrgang :</b>	
<b>Signatur d. Orig. :</b>	<b>W 2061</b>
<b>Masterfiche :</b>	<b>MP 21255 a .</b>
<b>Duplikat :</b>	<b>MP 21255</b>
<b>Aufnahme-Faktor :</b>	<i>17,0</i>
<b>mikroverfilmt am :</b>	<i>16.12.2011</i>
<b>durch :</b>	<i>ALPHA COM DEUTSCHLAND GmbH, NL DRESDEN</i>

Anarchismus  
und  
Räteregierung

von  
Karl Radek

.....

Aus dem Russischen übersetzt und mit einem Vorwort

von  
Fritz Sturm



Alle Rechte vorbehalten  
Copyright by Willaschek & Co., Hamburg

(1918?)

## Vorwort

Die Bevölkerung Moskaus wurde am 12. April 1918 von einem Geschützdonner und Gewehrsalven im Innern der Hauptstadt geweckt und dadurch nicht wenig beunruhigt. Die bürgerlichen und kapitalistischen, daher im heutigen Rußland gegenrevolutionären Elemente freuten sich schon, es sei ein Aufstand gegen die damals erst 5 Monate alte Räteregierung ausgebrochen und glaubten, ihre Stunde sei gekommen.

Indessen war es nichts anderes, wie eine systematische und planmäßige Entwaffnungsaktion, die von dem Moskauer Arbeiterrat durchgeführt wurde. In den vorhergehenden Wochen wurde Moskau durch das Treiben von Banden unsicher gemacht, die ihre Verbrechen unter dem Deckmantel des Anarchismus verübten. Plünderungen ganzer Häuser oder einzelner Wohnungen, immer zunehmende Unsicherheit auf den Straßen, eine Reihe von Raubmorden — das waren die Leistungen dieser sich anarchistisch gebärdenden Verbrechermeute. Da gleichzeitig auch die anarchistische Presse in zahlreichen Organen eine scharfe Kritik am bolschewistischen Programm und am Rätssystem übte, glaubte der Moskauer Arbeiterrat anfänglich, daß die wirklichen geistigen Führer des russischen Anarchismus ihren mehrmaligen Versprechungen nachkommen und die ihnen nahestehenden Elemente von ihrem verbrecherischen Treiben abbringen würden.

Das geschah jedoch nicht. Es stellte sich vielmehr heraus, daß nicht nur mehrfache Mörder und sonstige Verbrecher Unterschlupf und Schutz in den Kreisen der Anarchisten fanden, und daß die geistigen Führer keinen Einfluß auf ihre Anhänger ausübten, daß im Gegenteil diese „Führer“ von dem lichtscheuen Gesindel aus dem Ertrage der Plünderungen ausgehalten wurden und daß diese „freien Individualisten“ somit von diesen Verbrechern abhängig waren. Es stellte sich ferner heraus, daß die von den Anarchisten zu „Bildungszwecken“ mit Beschlag belegten reichen Wohnhäuser früherer Millionäre einfach ausgeplündert wurden.

Es wurde endlich festgestellt, daß ausgesprochen gegenrevolutionäre Elemente zu ihrem auf den Umsturz des Räte-Systems gerichteten Treiben das Aushängeschild des Anarchismus benutzten.

Das stellte den Moskauer Arbeiter-Rat vor die Aufgabe, dem Treiben der Anarchisten ein für allemal ein Ende zu machen.

In der Nacht vom 11. zum 12. April 1918 wurden diese anarchistischen Nester — 25 an der Zahl — von den Truppen der roten Armee umzingelt, denen die Aufgabe zufiel, den Insassen dieser Nester die Waffen und die Beute abzunehmen. In den meisten Fällen gelang es den roten Truppen, dieser Aufgabe ohne Blutvergießen gerecht zu werden. In einigen Fällen kam es zu heftigen, in zwei Fällen zu vier Stunden ununterbrochen andauernden Kämpfen, die auf beiden Seiten je einige Opfer an Toten und Verwundeten kosteten.

Neben einer Menge von Gewehren, Pistolen, Handgranaten, wurde diesen Herrschaften auch eine Anzahl von Minenwerfern und Maschinengewehren abgenommen. Ferner wurden viele geraubte Goldgegenstände und Wertsachen vorgefunden.

Diese Entwaffnungsaktion des Arbeiter-Rates war ein hervorragendes Tagesereignis in Moskau, wie auch sonst überall in der Räterepublik. Dieser Aktion hat der Genosse Radek einen langen Artikel in dem Organ des Zentralrates „Iswesnja“ gewidmet. Dieser Artikel, der hauptsächlich dem Gegensatze zwischen Kommunismus und Marxismus einerseits und dem Anarchismus andererseits gewidmet ist, scheint uns heute noch für die deutschen Leser von höchstem Interesse.

Wohl hängt sich das lichtscheue Gesindel in Deutschland vorläufig meist nicht den Mantel des Anarchismus um. Diese Nichtgentlemen hängen sich teils aus eigenem Antrieb, teils im Auftrage der Noskeschen Mörder- und Spitzelzentralen der kommunistischen Partei an die Rockschöße.

In Deutschland sind es vor allem unklare Köpfe, wohlwollende, aber in ihrem Können impotente Konfusionsräte, die für den Anarchismus eintreten. Zum Teil sind solche unklaren Köpfe selbst noch in den Reihen unserer Partei anzutreffen. Diesen soll diese kleine Schrift des Gen. Radek die Wahl zwischen der anarchistischen Konfusion und der proletarisch-kommunistischen Zielbewußtheit erleichtern.

Der vorliegende Artikel des Gen. K. Radek kann gewissermaßen als Ergänzung der klassischen Schrift des Gen. Lenin — „Staat und Revolution“ — dienen. Er ersetzt, wenn auch nur zum

Teil, das fehlende Schlußkapitel des Leninschen Buches. Das Proletariat zerstört den Staat als Apparat der Ausbeutung und der Vergewaltigung der Volksmassen, aber es behält den Staatsapparat bei, um die Kapitalistenklasse endgültig zu enteignen und niederzuhalten. — Das ist die Grundidee des Leninschen Buches, wie auch des vorliegenden Schriftchens von K. Radek.

Dieses Schriftchen gewinnt besonders an Interesse, wenn man einen Vergleich anstellt zwischen der Entwaffnungsaktion des Moskauer Arbeiter-Rates und den Entwaffnungsaktionen der weißen Noskegeneräle — Märker, Lüttwitz, Lettow-Vorbeck, Oven usw. Dort war es eine Aktion im Interesse des Proletariats und der proletarischen Ordnung, bei uns ist es ein gegen das Proletariat systematisch durchgeführter Feldzug im Interesse der Kapitalistenklasse, zum Schutze der heiligen Vorrechte von „Bildung und Besitz“, zur Sicherung des unerarbeiteten Einkommens der Schmarotzer. Aber ebensowenig wie die Entwaffnung der Bolschewiki dazu beitrug, die „sozialistischen“ Handlanger des Kapitals in Rußland am Staatsruder zu erhalten, so sicher wird auch trotz der Entwaffnung der deutschen Arbeiterschaft der blutigen Meute der kaiserlich-deutschen Sozialdemokraten mit ihrem spießhaften Reichspräsidenten Ebert, mit ihren stupiden Ministern wie Bauer und Schmidt, mit ihren in sich vernarrten Banausen wie Scheidemann, David oder H. Müller, mit ihren blutigen Henkern, wie Noske und der Sippe der ihn kommandierenden Generäle, mit ihren Lockspitzeln und Spionen die Stunde schlagen.

Mit Schmach und Schande werden sie verschwinden, wenn das deutsche Proletariat ziel- und klassenbewußt den Weg zu seiner Diktatur bis zu Ende gehen wird. Die deutschen Arbeiter dürfen sich dabei weder durch die ewig zum Verhandeln bereite, zum revolutionären Handeln aber noch nicht reife U. S. P. noch durch die „ultraradikalen“, anarchistisch angehauchten, zu frühzeitigem Losschlagen jederzeit bereiten Elemente irre machen lassen.

Aber nicht nur zu der in ihr behandelten Frage, sondern auch für die Person ihres Verfassers bietet dieses Schriftchen Material. Der Leser ersieht aus ihr, wie verlogen die Hetze gegen unseren Gen. Radek war, der als Aufputscher und Drahtzieher aller in Deutschland bis zu seiner Verhaftung spontan ausgebrochene Erhebungen hingestellt wurde. Die Staatsanwaltschaft hat absolut nichts Belastendes gegen den Gen. Radek in der Hand, dagegen lieferte die Haussuchung bei seiner Verhaftung das ausschlaggebende Entlastungsmaterial — eine von dem Gen. Radek verfaßte

Der Kapitalismus stellt nicht nur eine Knechtung der Arbeiterklasse dar, sondern gleichzeitig eine Nutzbarmachung der Produktionskräfte der Natur durch den Menschen. Noch nie in der Geschichte sind die Naturkräfte dem Menschen so dienstbar gemacht worden, wie im Zeitalter des Kapitalismus. Der Kapitalismus machte sich die Dampf- und Elektrizitätskraft untertan und stellte mit deren Hilfe die Verbindung der entferntesten Punkte des Erdballs her. Der Kapitalismus ernährt deutsche Arbeiter mit chinesischem Reis, er liefert der englischen Bevölkerung sibirische Butter, hilft dem russischen Volke die Naturschätze seines Landes vermittels amerikanischer Maschinen aus dem Boden zu holen, liefert der Menschheit südamerikanisches Gold und beleuchtet Eskimohütten mit nordamerikanischem Erdöl. Der Kapitalismus hat die Entfernungen überwunden, er überwindet vermittels des Telegraphen die Zeitvergeudung, er verwandelte den ganzen Erdball in eine einzige Kornkammer, in eine einzige Werkstatt.

Aber in diesem Vorgang der Zusammenfassung aller Menschen zu einer einzigen Gesellschaft, in der der eine Teil mit dem anderen gegenseitig verbunden ist und gleichzeitig gegenseitig voneinander abhängt, hat der Kapitalismus gleichzeitig die Werktätigen der ganzen Welt zu Sklaven einer Klasse, ja sogar einer kleinen Schar von Trustkönigen verwandelt.

Erscheint es den Trustkönigen vorteilhaft die Verwendung der Arbeitskräfte bei der Erzeugung von Gummi zu erweitern, schreckt der Kapitalismus nicht davor zurück, auf die grausamste Weise die Neger im Kongo, die Indianer in Putumano zu zwingen, soviel Rohgummi zu sammeln, als die Kapitalisten für ihre Ziele für gut achten. Wollen die Naphtakönige in Amerika sich der Konkurrenz des mexikanischen Erdöles erwehren, so rufen sie eine revolutionäre Gährung in Mexiko hervor, führen dort die Herrschaft des amerikanischen Knüppels ein, um die Naphtagebiete in ihre Hände zu bekommen, die früher im Besitz der Engländer waren.

Wenn die Gußeisenpreise auf dem Markte hoch stehen, sind die kapitalistischen Truste bereit, mit eiserner Faust die Arbeiter der ganzen Welt zu zwingen, auf jegliche Streikbewegung zu verzichten und 12 Stunden den Tag zu schufteln.

Das Proletariat kämpft gegen die Ausbeutung von Natur- und Menschenkraft zugunsten dieser 300 Menschen, von denen Walter Rathenau, der Leiter des mächtigsten deutschen Elektrizitätstrusts (A. E. G.) sagt, in ihren Händen befände sich die Verwaltung der gesamten Weltwirtschaft. Das Proletariat ist bestrebt, die durch

die Bemühungen und den Schweiß der arbeitenden Massen der ganzen Welt errungene Macht über die Kräfte der Natur sich und nicht einem Häuflein von gewaltsamen Unterdrückern nutzbar zu machen.

Die Arbeiterklasse vermag jedoch keineswegs die Zerstörung des vom Kapitalismus geschaffenen mächtigen Apparats anzustreben, der die Werkstätten der ganzen Welt miteinander verknüpft, der die Bestrebungen aller Menschen in ihrem Kampfe gegen die Natur zusammenfaßt. Im Gegenteil: die Arbeiterklasse will im Interesse der Massen der Werktätigen diese gegenseitigen Beziehungen der Arbeitsbataillone der Menschheit festigen, diesen die Welt umfassenden Apparat kräftigen.

Eine jede unter dem Schutze der Staatsgewalt eines Landes stehende Gruppe von Trustkönigen ist bestrebt, die ganze Welt für sich zu erobern, die Konkurrenz der gegnerischen Trustgruppen zu unterdrücken, den Kapitalisten eines Landes das Monopol über die ganze Welt zu schaffen. Sollte das nicht möglich sein, ist diese Gruppe bemüht, aus dem lebendigen Gefüge der Weltwirtschaft ein Gebiet herauszuschneiden, das im Bereich ihres ausschließlichen Einflusses liegen soll. Daher ist sie bemüht, dieses Gebiet durch eine Mauer von Einfuhrzöllen, durch einen Zaun von Bajonetten und Geschützen zu umgeben.

Der Kapitalismus, der den internationalen Organismus der Arbeit schuf, hemmt ihn gleichzeitig in seiner Entwicklung, indem er ihn in nationale Organismen der Arbeit zergliedert, die er einander gegenüberstellt. Auf diesem Wege bringt es der internationale Kapitalismus so weit, daß die von ihm selbst vereinigte Menschheit sich seit vier Jahren im Zustande eines brudermörderischen Krieges befindet, daß nicht nur seit Jahrhunderten aufgestapelte Werte der Vernichtung anheimfallen, sondern sogar Produktivkräfte der Zukunft.

Will das Proletariat die Wiederholung dieser Zerstörungsarbeit vermeiden, will es verhindern, daß auf den Trümmern der modernen kapitalistischen Kultur Hungersnot und Kälte herrschen, muß es, die Macht aus den Händen der Trustkönige reißend, die von ihnen zwischen den Wirtschaftsorganismen der verschiedenen Länder errichteten Schranken niederreißen, muß es den Entwicklungsprozeß der wirtschaftlichen Zentralisation des weltwirtschaftlichen Gefüges vollenden.

Das internationale Proletariat wird nur da die Arbeitskraft zur Schaffung eines gewissen Produkts anwenden, wo Bedingungen

vorhanden sein werden, die dem völlig entsprechen. Es wird kein Getreide auf felsigem Boden bauen und kein Gußeisen an Orten produzieren, die von den Erzbergwerken weitab liegen. Es wird die Welt zu einem Organismus der planmäßigen Arbeitsteilung gestalten. Daraus folgt aber, daß die Arbeiterklasse keineswegs den zentralen, wirtschaftlichen Zusammenhang und seine Organe wird stören dürfen, sie wird vielmehr darauf absehen müssen, die Macht der Arbeiter zu stärken, die die gesamten Bestrebungen der Menschheit zur Beseitigung jeglicher Not lenken soll.

Aber nicht nur im Interesse der Zukunft treten wir für eine zentrale wirtschaftliche Gewalt, für eine die Produktionskräfte der Menschheit leitende Gewalt ein. Wir treten ganz besonders für die Aufrechterhaltung einer Zentralgewalt ein, im Zeitalter der sozialen Revolution, im Zeitalter, wo die Bourgeoisie vergewaltigt werden soll. Um die Möglichkeit zu haben, im geeigneten Moment sich mit allen Kräften der Arbeiterklasse auf ihre Ausbeuter zu werfen, um diese Kräfte zu wuchtigen Schlägen aufzuspeichern, bedarf die Revolution einer zentralen revolutionären Regierungsgewalt, die über die gesamten Kräfte der kämpfenden Volksmassen zur Unterdrückung der Bourgeoisie und ihrer Handlanger verfügt.

Wären die proletarischen Elemente unter den Kosaken in ihrem Kampfe gegen Kaledin und Dutow nur auf ihre eigenen Kräfte angewiesen, könnten sie vielleicht dieser gegenrevolutionären Gefahr noch lange nicht beikommen, die nicht nur allein sie, sondern das gesamte revolutionäre Rußland bedroht.

Die Anarchisten können sagen: „Dazu bedarf man doch keiner Staatsgewalt. Die Arbeiter hätten auch freiwillig Hilfe gegen Kaledin entsandt.“ Die Sache liegt jedoch nicht so einfach. Wenn sich gegen die Sowjetregierung sowohl Kaledin und Dutow, als auch die ukrainische Rada und Kornilow gleichzeitig erheben, — wer wird die Entscheidung treffen, welche Gefahr größer, gegen welche zuerst ins Feld gezogen werden muß, welcher in diesem Moment nachgeben werden müsse? Bereits der Kampf mit den äußeren Erscheinungen der Gegenrevolution erfordert eine revolutionäre Zentralgewalt.

Die Notwendigkeit einer solchen wird noch klarer, wenn es sich darum handelt, die Entstehungsursachen der gegenrevolutionären Bewegung — die wirtschaftliche Zerfahrenheit und die Hungersnot — zu beseitigen. Hier, leuchtet es einem jeden Arbeiter ein, darf nicht gewartet werden, bis auf Grund der eigenen Erfahrung, nach unerhörten Leiden jeder Betrieb, ein jedes Dorf

gelernt haben wird, die Verbindungen miteinander anzuknüpfen und aufrecht zu erhalten, auf dem Wege des Austausches die nötigen Produkte voneinander zu erhalten. Einem jeden Arbeiter leuchtet es ein, daß Nahrungsmittel erst dann zu beschaffen sein werden, wenn der Zustand der Transportmittel aufgebessert, wenn die Produktivität der Betriebe gesteigert sein wird. Ohne gut funktionierende Eisenbahnen, ohne Erzeugung von Textilwaren ist es unmöglich, gegen die Kälte und Hungersnot zu kämpfen, die von den Gegenrevolutionären zur Zerstörung des Werkes der Revolution ausgenutzt werden.

Ohne eine revolutionäre Zentralgewalt ist sonst eine Verteidigung der Revolution unmöglich. Wir sehen, daß die russischen Arbeiter und Bauern in ihrer überwältigenden Mehrheit das glänzend kapiert haben. Die Rätekongresse, die zweifellos den Willen der Arbeiter- und Bauernmassen zur Geltung bringen, haben dem Rat der Volkskommisare Vollmachten erteilt, denen die keiner anderen Regierung je gleichkamen. Unsere Gegner sprechen von einer Sowjetalleinherrschaft, das ist, versteht sich, Quatsch. Eine Alleinherrschaft, die über keine andere Macht verfügt, wie die Unterstützung der Volksmassen, ist eine Volksherrschaft — eine Demokratie — im besten Sinne des Wortes. Das ist aber gleichzeitig auch die Herrschaft der Volksmassen, die wissen, daß sie von Feinden umgeben sind und daß man die eigenen Kräfte vereinigen muß, um die Feinde zu besiegen.

Es gibt keine Revolution ohne Betätigung breiter Massen, des werktätigen Volkes. Die lokalen Sowjets — das sind die Organe dieser Massenaktionen. Aber die Räterevolution wäre durch die Kräfte der Reaktion bereits längst unterdrückt, hätte sie nicht ein zentrales Kampforgan, d. h. eine Regierung, d. h. die Staatsgewalt geschaffen, die alle Kräfte der lokalen Sowjets zusammenfaßt und leitet.

Wenn dem so ist, so ist die Lehre der Anarchisten, man müsse in der Revolution alles auf der Selbständigkeit der Massen aufbauen, eine Arbeiterregierung sei unnötig — so ist diese Lehre gegen die Interessen des werktätigen Volkes, gegen die Revolution gerichtet, — d. h., es ist eine gegenrevolutionäre Lehre. Als wir den Anarchisten zur Verbreitung ihrer Anschauungen völlige Freiheit gewährten, waren wir uns völlig klar, daß die anarchistischen Bestrebungen Gefahren für die Revolution in sich bergen. Trotzdem die einzelnen ehrlichen Anarchisten fest überzeugt sind, daß sie der

heiligen Sache der Entsklavung der Massen dienstbar sind, dienen sie tatsächlich der Sache der bürgerlichen Restauration.

Aber die Idee muß durch die Idee bekämpft werden und die Räteregierung tastete nie das Recht der anarchistischen Propaganda an. Insofern sich irgendwelche Gruppen von Arbeitern zu den Ideen des Anarchismus bekannten, stellte ihnen die Räteregierung Räume für die Redaktionen ihrer Blätter zur Verfügung. Sie tat es in vollster Überzeugung, daß nicht die Gewalt, sondern die Propaganda der Revolutionslehren — das beste Mittel zur Überwindung des Anarchismus als Geistesströmung ist.

Etwas anderes ist es aber, wenn die Rede von Versuchen eines direkten Widerstandes ist oder von Handlungen, die indirekt zur Steigerung der wirtschaftlichen Zerfahrenheit, zur Zersetzung der Revolution beitragen. In solchen Fällen ist es nicht angängig, die langsame Wirkung der Propaganda abzuwarten — hier erfordern die Interessen des Proletariats eine sofortige Bekämpfung der Gefahr. Diese Gefahr ist aber bei der russischen Revolution größer, als bei der in irgend einem anderen Lande.

Wenn wir einen Blick auf die Geschichte des Anarchismus werfen, so sehen wir, daß es weder Deutschland noch England — die Länder des fortgeschrittensten Kapitalismus —, sondern vielmehr Frankreich, Italien und Spanien — verhältnismäßig rückständige Länder sind, wo der Anarchismus die meiste Verbreitung gefunden hat. Die Entwicklung des Anarchismus in den Vereinigten Staaten Nord-Amerikas widerspricht dem scheinbar. Aber bloß scheinbar: der Anarchismus wirbt dort seinen Stamm unter den italienischen, spanischen und russischen Einwanderern.

Es ist ja klar: das Proletariat der Länder, wo die Arbeit es zu größeren Massen in den Riesenbetrieben vereinigt, ihm die zwischen den verschiedenen Industriezweigen bestehenden Beziehungen und den diese Beziehungen bewerkstelligenden Riesenapparat vor Augen führt, — dieses Proletariat versteht vortrefflich, daß ein Zentralorgan der Produktion, daß eine den Organismus der Arbeit beherrschende Macht notwendig ist.

Das Proletariat der kapitalistisch entwickelten Länder versteht, daß die Bourgeoisie als eine organisierte Riesenmacht dasteht, zu deren Überwindung es notwendig ist, die Kräfte des Proletariats zu zentralisieren. Es versteht, daß ein Sieg über die Bourgeoisie nicht möglich sein wird, ohne Errichtung einer Diktatur des Proletariats, d. h. einer staatlichen Revolutionsgewalt, die die gesamten Kräfte der Arbeitermassen zwecks Zerstörung der kapitalistischen

Beziehungen und Brechung des Widerstandes der Bourgeoisie zusammenfaßt.

In den Augen der Arbeiter Spaniens oder Italiens, wo die Bourgeoisie keine großen Arbeiterzentren, wo sie keine eigene mächtige Organisation geschaffen hat, erscheint die Staatsgewalt als eine zufällige Erfindung von Menschen, als künstliches Produkt. Es scheint ihnen, daß wenn die Bourgeoisie sich diesen künstlichen Apparat nicht rechtzeitig zugelegt hätte, die Befreiung aus der Lohnsklaverei leichter vor sich gegangen wäre. Wenn aber der Staat nichts anderes, wie ein Unterdrückungswerkzeug darstellt, so kann dieses leicht zerstört werden.

Da sie aber begreifen, daß dieses Werkzeug der Unterdrückung gleichzeitig einen die Produktion zentralisierenden Mechanismus darstellt, glauben sie, daß man den Staat überhaupt zerstören müsse. Sie verstehen nicht, daß zur Vernichtung der Bourgeoisie vorübergehend eine eigene Arbeitergewalt, ein eigener Arbeiterstaat geschaffen werden muß.

Rußland ist ein für den Anarchismus sehr günstiger Boden. Ein Land mit kolossalen kleinbürgerlichen Traditionen, birgt es im Schoße der Arbeiterklasse einen großen Prozentsatz von Elementen, die erst in erster Generation das Leben des städtischen Proletariats führen. Diese Elemente kleinbürgerlicher oder bäuerlicher Herkunft haben ebensowenig Verständnis wie das Bauerntum oder der Kleinkrämer für den komplizierten Betrieb der modernen Wirtschaft. Der Bauer sieht seine Abhängigkeit vom Weltmarkte, vom Zustande des Staates nicht — er führt ein Dorfleben. Der Kleinkrämer lebt das Leben seines Gäßchens. Der Arbeiter, der nicht über den Gesichtskreis des Bauern oder des Kleinkrämers hinaussieht, glaubt, daß, wenn er von seiner Arbeitsstätte Besitz ergreift, wenn er sie mit Kohle versorgt, so sei er gerettet. Ein Arbeiter solcher Denkart geht mit seinem Hamstersack aufs Land, um sich mit Nahrungsmitteln zu versorgen er denkt nicht daran, daß, wenn alle es tun würden, der gesamte Transport lahmgelegt wäre, kolossale Kräfte anstatt für schöpferische Arbeit, zu Hamsterfahrten vergeudet worden wären.

Ein Soldat, der erst während des Krieges mit dem Staatsapparat in Berührung gekommen ist, und ihn auch dabei ausschließlich als einen Apparat des Blutvergießens und der Zerstörung kennen lernte, ein Soldat, der gesehen hat, wie die Beamten diesen Apparat ausplündern, sieht sogar die Arbeitsregierung und den Arbeiterstaat als etwas Fremdes an. Er hat keine Gewissensbisse,

wenn er sich am Volksgut vergreift, ja noch mehr — er sieht in der Arbeiterregierung, die ihn daran hindert, eine Tyrannei. Auf diesem Boden kann der Anarchismus üppig emporwuchern und Theorien zu Plünderungstendenzen persönlicher oder gemeinschaftlicher Natur den Volksmassen einimpfen.

Wenn das Moskauer Organ der Menschewiki — „Wperjod“ („Vorwärts“) behauptet, die Bolschewiki hätten diese anarchistischen Tendenzen in den Volksmassen unterstützt, so ist es eine mit Stumpsinn vereinte Heuchelei. Die Herren Menschewiki, die acht Monate lang die Arbeiter davon abhielten, die Macht zu ergreifen, die acht Monate lang der Bourgeoisie behilflich waren, ihre Macht aufrecht zu erhalten, sie halfen ihr auch in aller Öffentlichkeit, das Volksgut auszuplündern — sie waren es gerade, die in jeder Volksgruppe dadurch die Bestrebungen zu eigenmächtigen Beschlagnahmen förderten.

Das Fehlen einer proletarischen Zentralgewalt — das ist der Boden dafür, daß ein jeder auf eigene Faust handelt, auf seine eigene Gefahr hin für sich selbst rettet, was er kann. Nur die Bolschewiki haben durch Schaffung einer Arbeiter- und Bauernregierung einen Weg zur Sicherung der gesamten Interessen der Arbeiterklasse in ihrer Gesamtheit geschaffen, und nur sie können anarchistischen Tendenzen in den Arbeiterklassen entgegenwirken.

Nur eine Regierung, die alle Maßnahmen trifft, um den Hungerleidenden die Nahrung zu sichern, um den Obdachlosen eine Unterkunft zu beschaffen, um die Betriebe in Gang zu setzen, — nur eine solche Regierung hat das Recht und die moralische Kraft zu einem rücksichtslosen Kampfe mit den anarchistischen Bestrebungen der Volksmassen.

Wir, die wir der Kapitalistenklasse die Produktionsmittel enteignen, können mit vollem Recht dem Volke sagen: ein jeder, der die Bourgeoisie auf eigene Faust plündert, vergreift sich an dem, was in Zukunft dem gesamten Volke gehören würde; er handelt eigennützig, gegen die Interessen der Volksmassen, und der muß an der Kandare festgehalten werden.

Als Kerenski die Entwaffnung der Anarchisten in der Villa Durnowo (im Juni 1917) durchführte, als die Menschewiki und die Sozialrevolutionäre die Bolschewiki entwaffneten, zitterten bei ihnen die Hände: sie wußten sehr wohl, daß sie kapitalistischen Besitz gegen die Arbeiter in Schutz nahmen. Wenn die Arbeiterregierung, welche die Bourgeoisie entwaffnet hat, und die unaufhaltsam auf dem Wege der Aufhebung des Kapitalismus fortschreitet, sich ge-

zwungen sieht, die Anarchisten zu entwaffnen, tut sie es mit ruhigem Gewissen, denn sie schützt die Volksinteressen vor Personen, die das Volksgut brandschatzen, die dem Prozesse der Enteignung der Kapitalisten hinderlich sind.

Der Spießbürger ist froh, daß er sich nicht mehr zu fürchten braucht, in einem finsternen Gäßchen ausgeplündert zu werden. Wir können ihm diese Freude gönnen, denn wir werden ihm bei hellem Tageslicht auf gesetzlichem Wege das abnehmen, was er, als Kapitalist, beim Volke geplündert hat.

Die Sowjetregierung scheute vor dem Geheul der Bourgeoisie nicht zurück, als sie mit bewaffneter Hand die Rudnews, Korilows und Kaledins bekämpfte, sie wird sich auch durch das Geheul der Anarchisten nicht einschüchtern lassen, wenn sie mit bewaffneter Hand die Anarchisten zwingt, Ordre zu parieren. Sowohl in dem einen, als auch in dem anderen Falle vertritt sie ein und dieselben Interessen — die Interessen der Arbeiterschaft, die, nachdem sie die Macht aus den Händen der Kapitalisten gerissen hat, es nicht dulden kann, daß diese Macht zum Spielball in den Händen von Plünderern wird, welche die Kapitalisten ausplündern, um sich selbst in kleine Kapitalisten zu verwandeln.

K a r l R a d e k.



64.576.151

W 2061

12



Wir empfehlen ferner:

- Fritz Sturm, **Das bolschewistische Russland**  
II. neubearbeitete Ausgabe . . . . . Preis 50 Pfg.
- Fritz Wolffheim, **Knechtschaft oder Welt-  
revolution** . . . . . Preis 50 Pfg.
- Paul Fröhlich, **Der Weg zum Sozialismus** . . . . . Preis 40 Pfg.
- Dr. Heinrich Laufenberg, **Die Hamburger Re-  
volution** . . . . . Preis 75 Pfg.
- Dr. Heinrich Laufenberg, **Karl Liebknecht zum  
Gedächtnis** II. Auflage . . . . . Preis 30 Pfg.
- Dr. Heinrich Laufenberg, **Was heißt Sozialisierung**  
II. Auflage . . . . . Preis 50 Pfg.

Demnächst erscheint:

Karl Marx, **Der Bürgerkrieg in Frankreich**  
mit Einleitung und Anmerkungen von Dr. Heinrich Laufenberg.

Dr. Heinrich Laufenberg,  
**Syndikalismus, Anarchismus, Kommunismus**  
eine wissenschaftliche Darlegung.

Fritz Sturm, **Das Taylor-System**

**Proletarier singe!**

Zeitgemäßes Taschenliederbuch (Kampf- und Volkslieder)  
Umschlag von Adolf Wriggers, Hamburg.

Vorbestellungen erbeten.

**Verlagsbuchhandlung CARL HOYM, Hamburg 11,**

Admiralitätstraße 19. Fernruf Vulkan 3208.

Bankkonto Dresdner Bank, Postscheckkonto Hamburg 24227.

